Halle und Umgegend.

Halle, 24. Februar.

Unser Zoologischer Garten.

Der Zoologische Garten in Halle hat bisher bekanntlich stets mit der Existenzmöglichkeit zu kämpfen. Die Verwaltung sucht durch Veranstaltung von Konzerten und dergl. die Rentabilität zu steigern, findet dabei aber starke Hindernisse. So wird der Garten namentlich von der vorgeschlagenen Neuberung der städtischen Lustbarkeitssteuer bedroht, die das Institut schwer treffen würde. An und für sich sind Lustbarkeitssteuern nicht als gerechte zu betrachten, da sie wie fast jede indirekte Steuerart auf die schwachen Schultern abgeladen werden, während die potenten Kreise und ihre Vergnügungen frei bleiben. Beispiele für diese Tatsache brauchen hier nicht angeführt zu werden. Wird aber unser Zoologischer Garten, der zum fernerem Gedeihen eine Verringerung der Unkosten oder eine Vermehrung der Einnahmen braucht, durch die neue Besteuerung stark belastet, so wird die Qualität des Gartens zweifellos herabgedrückt und der Bevölkerung ein Anschauungs- und Belehrungsmittel entzogen, dessen Wert in anderen Großstädten längst nach Gebühr gewürdigt wird. Die Kommunalverwaltung der Stadt Halle hätte alle Ursache, einem gemeinnützigen Unternehmen, wie es ein öffentlicher zoologischer Garten ist, die Wege zu ebnen, nicht aber durch spitzfindige bureaukratische Maßnahmen der Entwicklung Steine in den Weg zu legen. Soll nun einmal die Lustbarkeitssteuer, die vor der Zurgerung einer gerecht verteilenden Steuerwirtschaft nicht bestehen kann, aus rein steuerfiskalischen Gründen erhalten bleiben, so sollte sie zum wenigsten vor gemeinnützigen Einrichtungen Halt machen. Halle hat die Bevölkerungszahl einer Großstadt. Einer solchen Stadt liegen aber auch Pflichten gegen ihre Einwohner ob, die über das Gebiet der rein polizeilichen und wirtschaftlichen Verwaltung hinausgehen. Sie muß, will sie in der Reihe der anderen großen Kommunen bleiben, ihr Augenmerk darauf richten, den Bürgern die Bildungsmöglichkeit nicht zu beschneiden. Wir haben in Halle nicht allzuviel der Allgemeinheit zugängliche Stätten, an denen in dem Mantel populärer Unterhaltung für geringes Entgelt wirklich Wissenswertes geboten wird. Deshalb darf mit gutem Gewissen die Förderung einer Einrichtung, wie es der Zoologische Garten ist, verlangt werden, zumal auch das Emporblühen und der Ruf einer solchen Anlage durchaus nicht ohne Einfluß auf den Fremdenverkehr und die Anziehungskraft der Stadt bleibt.

Nicht ohne Interesse sind in dieser Hinsicht die Ausführungen über „moderne zoologische Gärten" von Dr. L. Heck, dem Direktor des Zoologischen Gartens in Berlin. Dr. Heck veröffentlicht vor einiger Zeit im „Zeitgeist", der Beilage des „Berl. Tgbl.", einen Artikel, in dem es u. a. heißt:

„Ein anderes ist es, mit naturgeschichtlichen Dingen, mit fremdländischen Tieren und Menschen sein Geschäft zu machen, und ein anderes, diesen Dingen und der Bildungswirkung, die von ihnen ausströmt, in vollkommen unentgeltlicher, gemeinnütziger Weise sich zu widmen. Dies tun die Zoologischen Gärten. Jeder Vorgewinn für einen Einzelnen ist bei ihnen — meistens sogar satzungsgemäß — ausgeschlossen oder doch so erschwert, daß es nie zur Auszahlung einer Dividende kommt. Und gerade deshalb, weil sie so fest an ihren idealen Zielen halten, haben sie oft so schwer um ihr Dasein zu kämpfen, zumal sie zugleich ihre gesetzliche Pflicht erfüllen müssen, kaufmännisch ehrlich und fest auf ihren Füßen zu stehen. Man vergleiche die botanischen Gärten, die allenthalben staatliche oder städtische Anstalten sind, ganz und gar vom Staate oder der Stadt erhalten werden müssen, und man vergegenwärtige sich, was es in diesem Sinne bedeutet, daß es gelungen ist, ein so viel kostspieligeres Volksbildungsmittel, wie es die Zoologischen Gärten sind, aus eigener Kraft ins Leben zu rufen und mit eigenen Mitteln am Leben zu erhalten.

Wie hat man das gemacht? Man hat die Zoologischen Gärten, die als „Gärten" dazu wie geschaffen erscheinen mußten, zugleich als sommerliche Erholungsstätten gestaltet für Alt und Jung, für Hoch und Niedrig, indem man einen Restaurationsbetrieb mit Konzerten eingerichtet und diesen sowie der gärtnerischen und landschaftlichen Seite des Ganzen große Mühen und Kosten gewidmet hat. Die Menschen sind nun einmal so, daß man nur dann Geld von ihnen haben kann, wenn man ihnen „etwas bietet" im Sinne der Unterhaltung und des Vergnügens. Deshalb läßt man bei Wohltätigkeitsfesten Theater spielen, singen und tanzen, um den Armen und Kranken zu helfen, und deshalb läßt man in den Zoologischen Gärten pauken und trompeten. Diners serwieren und Bier und Kaffee schenken, um seine Tiere und Häuser erhalten und damit der Wissenschaft und der Volksbildung dienen zu können.

Selbst wenn man also an dieser oder jener maßgebenden Stelle geneigt ist, den Zoologischen Garten als Sommerkonzertgarten zu betrachten und zu behandeln, so muß man immerhin anerkennen, daß er ein solcher rein gemeinnütziges Charakters ist, der von seinen Ueberschüssen eine wissenschaftliche Schauanstalt, eine naturgeschichtliche Volksbildungsanstalt ernähren und erhalten hilft. Nur mit diesem Doppelgesicht, mit diesem Doppelbetrieb können die Zoologischen Gärten existieren: das hat sich durch die allgemeine Erfahrung so festgestellt, daß darüber gar kein Wort mehr zu verlieren ist. Der gemeinnützige Charakter leidet nicht im geringsten darunter; kein Aktionär bezieht Dividende, kein Aufsichtsrat und kein Vorstand Tantieme.

Dr. Heck kommt nach verschiedenen Beispielen auch auf den Zoologischen Garten in Halle zu sprechen und schildert die hiesigen Verhältnisse in folgender drastischer Weise:

„Es gibt Gärten, die durch gleichgültig-säumige oder gar fiskalisch-rigorose, um nicht zu sagen feindliche Behandlung von seiten ihrer Stadtverwaltungen ernsthaft und schwer geschädigt werden.

Den Rekord in fiskalisch-schneidiger Behandlung ihres neugegründeten Zoologischen Gartens erreicht aber die Hauptstadt einer mitteldeutschen Provinz, zugleich eine große Universitäts- und Industriestadt, die eben deshalb mit um so größerer Freude es hätte begrüßen, um so bereitwilliger und freigebiger hätte mithelfen müssen, als ihrer Schul- und studierenden Jugend diese neue Anschauungsmittel, ihren zahlreichen Arbeiterschaft diese neue Stätte höherer Anregung und gediegenerer Erholung geschaffen wurde. In ihrer Stadtverordnetenversammlung wurde immer darauf hingewiesen, daß die Stadt die Pflicht habe, alle größeren und älteren Parkanlagen, die zum Verkauf kommen, in ihren Besitz zu bringen, als solche zu erhalten und dem Publikum zugänglich zu machen. Als aber die Aktiengesellschaft Zoologischer Garten aus eigenen Mitteln solche gemeinnützige Tat wagte, indem sie ihr eigenartiges Gelände auf ganz originelle Weise anlegte und ausnutzte, da hat man ihr nicht einmal das Wasser zu ermäßigtem Preise gegeben und sucht sie mit der Steuerschraube nach Kräften zu quetschen, natürlich auch mit der ingeniösen Konzertsteuer, die gerade einem Zoologischen Garten in Anbetracht der Aktionäre und Abonnenten den Betrieb in der schikanösesten Weise erschwert, ja für kleinere Verhältnisse das Abhalten von Konzerten fast zur Unmöglichkeit macht. Und das ist der Dank dafür, daß dieser junge Zoologische Garten gleich im ersten Jahre 8000 Schulkindern freien Eintritt gewährt und auch sonst in Rücksicht auf die starke Arbeiterbevölkerung durch billige Eintrittspreise stets die denkbar entgegenkommendste, von echt gemeinnützigem Geiste durchdrungene Geschäftsgebarung bewiesen hat."

Man sieht, wie auswärts die Drangsalierungskunst gegenüber unserem heimischen Zoologischen Garten aufgefaßt wird. Es muß immer mehr die Anschauung zum Durchbruch kommen, daß die Sorge um die Erhaltung und die Weiterentwicklung dieses Volksbildungsmittels als Stätte für Belehrung und Erholung eine öffentliche Angelegenheit ist.

G.

— [Die Baukommission] erledigte in ihrer gestrigen Sitzung von der 34 Punkte enthaltenden Tagesordnung die folgenden: Der Ausbau der zwischen Freiimfelder- und Landsbergerstraße projektierten Straße C wurde genehmigt, ebenso die Verstärkung des Kredits zur Erbauung eines Kanals in der verlängerten Talstraße. Der Kanal macht sich durch die Tieferlegung des bereits vorhandenen Kanals vom „Pfälzer Schützenhof" aus bis zum Landgestüt Kreuz" nötig und soll in den größeren Kanal am Gestüt eingeführt werden. Ueber die Petition betr. Festsetzung der Vorgartentiefe in der Neuestraße wurde dahin entschieden, daß die beantragte Zwangsenteignung angenommen wurde. Die Fluchtlinienfestsetzung für die Neuestraße zwischen Leopoldstraße und Angerweg erfolgte nach der Magistratsvorlage. Bei der Bewertung des zum Grundstück Gr. Brunnenstraße 27 fluchtlinienmäßig entfallenden Straßenlandes wurden 15 M. pro Quadratmeter für angemessen erachtet. Der Landerwerb in der Neuestraße zwischen Trift- und Adolfstraße und Festsetzung der Straßeneinheit für diesen Stadtteil fand Genehmigung. Dann erfolgte die Fluchtlinienfestsetzung für die Burgstraße, und zwar für den Teil zwischen dem „Gasthof zum Mohr" und „Bauers Felsenkeller". Bezüglich der Erbauung einer Stützmauer ꝛc. am Gas- und Wasserwerksgrundstück Unterplan 12 im Zuge der neuen Saalebrücke wurde beschlossen, die Mehrkosten in Höhe von 2800 M. auf das Konto des städtischen Gas- und Wasserwerks zu nehmen, da dasselbe Adjazent dieser neuen Straße geworden ist. Die Kosten waren auf 5200 M. festgesetzt gewesen. Einem Ansuchen wegen Bebauung des Grundstücks Leipzigerstr. 85, dem Kaufmann Krause hier gehörig, wurde zugestimmt. Krause beantragt, in Ausführung seines Neubaues einige kleine Veränderungen am städtischen Nachbargrundstück vornehmen zu können und will dafür 1 qm Land, das zur Straße entfällt, unentgeltlich abtreten. Der Landerwerb vom Grundstück Weidenplan 23 wurde genehmigt und für das abzutretende Land 22 M. pro Quadratmeter festgesetzt. Die Mittelbewilligung zur Einfriedigung des neuen Friedhofes an der Dessauerstraße wurde ausgesprochen. Erforderlich sind 1271 M.; die Einfriedigung erfolgt mittels an Pfählen befestigten Stacheldrahts. Die Nachbewilligung zum Neubau der städtischen Mittelschule in der Torstraße wurde abgelehnt. Die Genehmigung baulicher Veränderungen im Grundstück Martinsberg 1 wurde erteilt.

— [Die städtische Finanz-Kommission] hält eine Sitzung am Donnerstag, den 25. Februar 1904, ab. Auf der Tagesordnung stehen: Vom Kämmerei-Haushaltsplan für 1904 die Kapitel: Kapital- und Schuldenverwaltung, Gemeindeanstalten, Kirchenwesen, Schulwesen, Feuerlöschwesen, Bauwesen; ferner die Haushaltspläne der Assessor Müller-Stiftung, der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen, für die Fürsorge der Hinterbliebenen der städtischen Beamten, des Stadttheaters für 1904. Vom Kämmerei-Haushaltsplan für 1904 noch die Kapitel: Ueberschüsse, Gemeindeabgaben und insgemein; dann noch Anträge, die Anstellungsbedingungen und die Wahl von zwei Stadtbauräten betr., auf Abänderung der Lustbarkeits-Steuerordnung und diesjeugen Vorlagen des Magistrats, welche in der Sitzung vom 18. Februar ev. nicht zur Verhandlung gekommen sind, sowie sonstige Eingänge.

— [Der Bezirks-Eisenbahnrat der Direktionsbezirke Halle und Erfurt] hielt vor einigen Tagen im Hotel „Stadt Hamburg" hier eine Sitzung ab. Von Interesse sind folgende Zugverbesserungen: Es wurde bestimmt, daß vom 15. Mai d. J. ab der Schnellzug 7, ab Erfurt 6³⁵ Uhr morgens bis Leipzig durchgeführt werden wird. Jetzt muß in Corbetha ausgestiegen und von da bis Leipzig der Personenzug benutzt werden. Der Abendzug Sangerhausen-Halle, 11³⁰ Uhr dort ab, 1 Uhr hier an, bleibt bestehen. Beschlossen wurde u. a. noch, die Sitzungen des Bezirks-Eisenbahnrats statt bisher im Juni und Juli fortab im Mai und Oktober stattfinden zu lassen, damit etwaige Fahrplanveränderungen rechtzeitig vorgenommen werden können.

— [Reifeprüfungen.] Am Dienstag, den 23. Februar, fand am Stadtgymnasium die mündliche Reifeprüfung der Ostern-Abiturienten unter dem Vorsitze des Herren Geheimen und Ober-Regierungsrates Trosien und in Gegenwart des Vertreters der Patronatsbehörde Herrn Stadtschulrat Brendel statt. Von 13 Ober-Primanern, die im Termin erschienen waren, erhielten 7 das Zeugnis der Reife auf Grund der schriftlichen Prüfung, die übrigen 6 nach Ablegung einer mündlichen Prüfung. Die ersteren 7 sind: Karl Gaertner, Kurt Gebauer, Friedrich Loofs, Franz Müller, Walter Schmidt-Rimpler, Erich Trappe und Oskar Werner, sämtlich aus Halle a. S.; die letzteren 6 sind: Hans Ganzer, August Lamprecht, Martin Thiele, Kurt Triebel, Kurt Wagner und Dietrich Weber, ebenfalls sämtlich aus Halle. — Heute fand an der Lateinischen Hauptschule der Francke'schen Stiftungen unter dem Vorsitz des Direktors des Provinzial-Schulkollegiums zu Magdeburg, Herrn Ober- und Geheimen Regierungsrat Trosien die Reifeprüfung statt. Es traten folgende 9 Abiturienten in die Prüfung ein: Dieckmann, Gagelmann, Giese, Hammerle, Kluge, Scheibe, Steinbrück, Borkampff-Lane, Weriber. Alle neun bestanden, davon 5 unter Erlaß der mündlichen Prüfung. Von ihnen widmen sich dem Studium der Rechte 2, der klassischen Philologie 1, der neueren Philologie 1, dem Heeresdienst 3, dem Baufach 2.

— [Die Städtische Gewerbeschule für Mädchen] bietet gegen ein geringes Schulgeld den konfirmierten Töchtern aller Stände eine Fülle von Lehrstoff zu freier Wahl. Der Unterrichtsbetrieb bildet die Grundlage aller weiblichen Kenntnisse und Fertigkeiten und erweitert sich auf dieser Basis zur Vorbereitung für Frauenberufe.

— [Mütterabende.] Im Lehrerinnen-Verein wurde am letzten Vereinsabend über die Erfahrungen verhandelt, welche mehrere Volksschullehrerinnen an von ihnen veranstalteten Mütterabenden gemacht haben. Die Veranstaltung von Elternabenden lehnte die hiesige Lehrerschaft vor zwei Jahren ab. Durch die Wochenschrift „Die Lehrerin", welche von Müttera benden in München berichtet, wurden verschiedene hiesige Lehrerinnen angeregt, einen Versuch in dieser Richtung zu machen. Zweck der Abende soll sein, mit den Müttern über wichtige Erziehungsfragen Verständigung zu suchen und so durch größere Uebereinstimmung der Schule mit dem Elternhause die Erziehung der Kinder zu fördern. Frl. Graue und Frl. Neubert, die jede für sich die Mütter ihrer Schülerinnen versammelten, gestalteten die Abende in ziemlich gleicher Weise. Beide haben die günstigsten Resultate erzielt, was aus dem zunehmenden Besuch bei Wiederholungen zu sehen ist. Auch haben seitdem keine Differenzen mehr zwischen den Lehrerinnen und den Elternhäusern stattgefunden. An den Mütterabenden sprach die Lehrerin über Sachen von allgemeinem Interesse für Schule und Haus, während die Mütter ebenfalls ihre Ansichten äußerten. Behandelt wurden Schulbäder, Gesundheitsregeln, die Schädlichkeit des Alkohols, die Kleidung der Mädchen, die Bedeutung der Zeugnisse, das Anfertigen der Schularbeiten, der Schulanfang für die Kleinen. Als Versammlungslokal wählten beide Lehrerinnen das „Rosental". Frl. Graue betonte, daß die Mütterabende die Hausbesuche nicht aufheben, sondern eine Ergänzung derselben sein sollten. — An den Bericht der beiden Vortragenden schloß sich eine äußerst lebhafte Debatte. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß in allen Bezirken der Stadt Mütterabende veranstaltet werden möchten. Als Lokal werden Gemeindesäle oder Schulräume gewiß gern zur Verfügung gestellt werden.

— [Gemeinde St. Georgen.] Durch die Gemeindeorganisation als zweiter Hilfsprediger cand. min. Schwahn gewählt und dem Konsistorium zur Bestätigung und Ernennung vorgeschlagen worden, sodaß Herr Schwahn wahrscheinlich spätestens Ende März sein Amt in der Gemeinde wird antreten können. — Der kirchliche Gesangverein gedenkt am Mittwoch, den 9. März, abends 8 Uhr in der Kirche St. Georgen eine Passionsmusik aufzuführen, wie dies seit einigen Jahren geschehen ist. — Der Missionsnähverein der Gemeinde beginnt seine wöchentlichen Arbeitsversammlungen wieder am Montag, den 29. Febr., nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause.

— [Vorstellung der Rekruten.] Der Kommandierende General des IV. Armeekorps Exzellenz von Beneckendorff und Hindenburg nahm die Vorstellung der zu Michaelis bei den Hallenschen Regimentern eingetretenen Rekruten entgegen. Diese werden nunmehr in die Kompagnien eingereiht.

— [Der Rabatt-Sparverein zu Halle] nahm in seiner gestern abend in der „Kaiser Wilhelmshalle" unter Vorsitz des Herrn Kaufmann Oswald Weise gehaltenen Generalversammlung den Jahresabschluß entgegen, der sich befriedigend gestaltete. Die Reserve beträgt danach über 200,000 M. Die Zahl der Mitglieder nimmt stetig zu. Die Rechnung wurde entlastet und der seither tätige Vorstand wiedergewählt.

— [Konsolidierte Hallesche Pfännerschaft.] In der gestern abgehaltenen diesjährigen ordentlichen Gewerkenversammlung wurde der Geschäftsbericht, sowie die Bilanz für 1903 genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Von dem Reingewinn in Höhe von 228,132,47 M. erhalten die Inhaber von Kuxen eine Ausbeute von 25 M. pro Kux. Bis auf den Salinenbetrieb war der Betrieb der sonstigen pfännerschaftlichen Werke ein recht befriedigender. Die Saline hatte infolge des von den alten Salinen zwecks Erhaltung ihres Absatzes geführten Konkurrenzkampfes einen nicht unerheblichen Gewinnausfall. In die Deputation wurden Herr Justizrat Albert Herzfeld und Herr Amtsrat Nusche neugewählt.

— [Invalidenversicherung.] Der Kgl. Regierungs-Präsident in Merseburg hat auf Grund des § 34 Abs. 2 Nr. 5 des Invalidenversicherungs-Gesetzes vom 13. Juli 1899 für den Regierungsbezirk Merseburg den Jahresarbeitsverdienst der Hausbeamtinnen auf den Betrag von 750 Mark festgesetzt. Ausgenommen von dieser Regelung sind die landwirtschaftlichen Betriebsbeamtinnen, auf welche § 34 Abs. 2 Ziffer 2 a. a. O. Anwendung findet und solche Hausbeamtinnen, welche die Stellung von Erzieherinnen und Lehrerinnen einnehmen. Demgemäß müssen künftighin für alle Hausbeamtinnen (Privatsekretärinnen, Gesellschafterinnen, Repräsentantinnen, Hausdamen) mindestens Beitragsmarken III. Klasse (24 Pf.) verwendet werden.

— [Die Fest-Vorstellung am 27. Februar,] die aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Herrn Direktors Richards im Stadttheater stattfindet, wird, wie bereits mitgeteilt, den Charakter einer Wohltätigkeits-Vorstellung tragen, da Herr Direktor Richards den Ertrag den Armen der Stadt Halle und dem Pensionsfonds des Stadttheaters überwiesen hat. Im Interesse der Bedachten wäre es wünschenswert, daß das Theater am Sonnabend ausverkauft ist. Ueber das Programm erscheinen noch erläuternde Notizen.

— [Stadttheater.] Vielen Wünschen nachkommend, hat die Direktion die nächste „Armide"-Aufführung von Donnerstag auf Freitag verlegt, und zwar mit Rücksicht auf das am Donnerstag stattfindende Konzert der Singakademie. Am Donnerstag wird dann die Operette „Die schöne Galathee" und das Lustspiel „Reesemanns Rheinfahrt" wiederholt. Das Programm der am Sonnabend stattfindenden Festvorstellung, deren Ertrag den Armen der Stadt Halle und dem Theater-Pensionsfonds zufällt, verzeichnet als ersten Teil die Ouvertüre zu „Tannhäuser", dann den ganzen 2. Akt der Oper „Tannhäuser", der Oper folgt das reizende Lustspiel „Die Schulreiterin" von Emil Pohl, und das Ballett „Weingeister" von M. Richards und M. Stahlberg-Wien. Nach der Aufführung findet auf der Bühne des Stadttheaters der vom Gesamtpersonal arrangierte offizielle Festakt statt.

— [Neues Theater.] Gustav Kadelburgs lustige Schwanknovität „Familie Schierke" gestaltet sich, entsprechend der einstimmigen Voraussage sämtlicher Kritiken zu einem Zugstück allerersten Ranges. Donnerstag findet bereits die 6. Wiederholung innerhalb 10 Tagen statt. Herr Julius Irwin hat für seinen Benefisabend L. Hejermanns packende Fischertragödie „Die Hoffnung auf Segen" gewählt. Das Stück geht Freitag, den 26. d. M., im Neuen Theater in Szene. Die Regie dieser einmaligen Aufführung von „Hoffnung auf Segen" führt der Benefiziant selbst. Als nächste Volksvorstellung zu Einheitspreisen von 60, 40 und 20 Pfg. hat die Direktion für Sonntag, den 28. d. M., nachmittags 4 Uhr, das Programm eines „Bunten Abends" bestimmt; es gelangen zur Aufführung: „Marienfäden," Drama in 1 Akt von Max Petzoldt, „Was tut man da?" Lustspiel in 1 Akt von Charlotte Valeir, „Ninette im Schnee", Komödie in 1 Akt von Gustav Kliticher, und zum Schluß „Aus einer kleinen Garnison", Schwank in 1 Akt von Ernst Moser. Billetts hierzu sind bereits heute an der Kasse des Neuen Theaters und in der Volksbuchhandlung, Geiststraße 21, zu haben. Auswärtige Bestellungen können nur bei vorheriger Einsendung des Betrages berücksichtigt werden. Die nächste Novität des Neuen Theaters wird Benno Jacobsons, des bekannten Uebersetzers und Bearbeiters vieler französischer Schwänke und Lustspiele, Schwank „Frauen von heute" sein, der am Residenztheater in Berlin eine ganze Reihe von Aufführungen erlebte und auch in Köln, Frankfurt a. M., Hannover bereits mit starkem Erfolg aufgeführt wurde.

— [Benefiz Julius Irwin.] Die Reihe der Benefize im Neuen Theater beginnt am Freitag Herr Julius Irwin. Es gelangt zur einmaligen Aufführung H. Hejersmans packende Fischertragödie „Die Hoffnung auf Segen." Bei der Sympathie, die sich Herr Irwin in seiner hiesigen schauspielerischen Tätigkeit besonders auf dem Gebiete des Schauspiels beim Publikum erworben hat, wird ihm ein volles Haus sicher sein.

— [Madame Yvette Guilbert,] die heute zum letzten male im Apollo-Theater auftritt, zeigt sich auch bei ihrem hiesigen Gastspiel als die hochbedeutende Künstlerin, deren einzigartige Vortragskunst ihr einen Weltruf und das mit gutem Recht verschafft hat. Für alle, die der von Mme. Guilbert getragenen äußerst beachtenswerten modernen Charakterisierungskunst Interesse entgegenbringen, ist ein Besuch der Vorstellung geboten, auch wenn sie sonst das Variété nicht als Stätte für Kunstleistungen höherer Art ansehen.

— [Konzertnachrichten.] Morgen Donnerstag findet in den „Kaisersälen" die Aufführung von Haydns „Jahreszeiten" durch die Singakademie statt. (Leitung: Professor O. Neubke.) — Der V. populäre Kammermusikabend des Halleschen Streichquartetts beginnt am Freitag, den 26. d. M., in den „Thaliensälen" abends um 8¼ Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040224036/fragment/page=0001

— [Im Original-Weltpanorama,] Gr. Ulrichstraße, tun sich in der laufenden Woche die Schönheiten des Gardasees und seiner Gestade vor uns auf. Von Riva aus, das der Mittelpunkt des Fremdenverkehrs und durch mehrere Ansichten vertreten ist, wandern wir auf der berühmten Ponalestraße zu dem Wasserfall gleichen Namens. Weiter sehen wir Arco im Bilde, den bekannten Kurort, der wegen seiner geschützten Lage und des dortigen milden Klimas vielfach als Winteraufenthalt erwählt wird. Schließlich lernen wir auch die Zugangsstraßen zum Gardasee kennen. — In der nächsten Woche geht die Reise in unseren schönen Harz.

— [Fußballwettspiel.] Im Verbandsspiel um die Meisterschaft des Mitteldeutschen Verbandes standen sich am letzten Sonntag die ersten Mannschaften des Fußballklubs „Wacker"-Leipzig und des „Hallescher Fußballklubs von 1896" auf dem Sportplatz des letzteren gegenüber. Da „Wacker" nur mit 9 Mann antrat, gelang es den Hallensern, vor der Pause zweimal einzusenden, während die Leipziger, da sie zunächst den Wind im Rücken hatten, ein Goal erringen konnten. Nach der Pause legte Halle ein scharfes Tempo vor, dem „Wacker" nicht lange standhalten konnte. So mußten die Leipziger Gäste den Ball noch viermal durch ihr Tor lassen, bis der Schlußpfiff ertönte, und die 96er das Feld mit dem Sieg von 6:1 verließen. — Nächsten Sonntag fährt die erste Mannschaft des „H. F. K. von 1896" nach Leipzig, um dem „Leipziger Ballspielklub I" im Verbandsspiel 1. Klasse gegenüberzutreten, während die zweite Mannschaft der 96er auf dem hiesigen Sportplatz mit dem „Leipziger Ballspielklub III" um die Meisterschaft der 3. Klasse des „B. M. B. B." kämpfen wird.

— [Besitzwechsel.] Das seither den Rauchschen Erben gehörige Grundstück „Hotel goldener Löwe" ist in den Besitz des Restaurateurs Jacobi von hier übergegangen. Das Hotel soll, dem Vernehmen nach, eine moderne Renovierung erfahren und am 1. Mai d. J. als israelitisches Hotel eröffnet werden.

— [Sterbefälle.] Im Laufe der vergangenen Woche verstarben in Halle 8. 37 Personen (einschließlich 5 in hiesigen Krankenhäusern verstorbener Ortsfremden), und zwar an Lungenembolie 1, Adipositas universalis 1, Lebensschwäche 4, Bronchitis 1, Lungenschwindsucht 3, Magencarcinom 2, chron. Lungenkatarrh 1, Darmkatarrh 2, Diphtherie 1, Spitzbulitis 1, Meningitis 2, Unterleibstyphus 1, Stimmritzenkrampf 2, Lungenentzündung 2, Krämpfen 2, Herzinsufficienz 1, Darmkrebs 1, Altersschwäche 1, Herzschwäche 1, Commotio cerebri 1, Herzschlag 1, Lungenemphysem 1, infolge Ueberfahrens vom Eisenbahnzuge 1, infolge Selbstmordes durch Vergiften 1, dazu Totgeburten 2.

In Halle N. verstarben 14 Personen (einschl. 1 in einem hiesigen Krankenhause verstorbenen Ortsfremden), und zwar an Pneumonie 2, Altersschwäche 3, Lebercirrhose und Wassersucht 1, Influenza und Herzlähmung 1, Carcinom der Scheide und der Beckenorgane 1, Schlaganfall 1, Gehirntumor 1, Masern und Lungenentzündung 1, Lungenödem (Stickfluß), Altersschwäche 1, Hemiplegie (Erweichungsherd im Gehirn) 1, infolge Selbstmordes durch Erhängen 1. Totgeboren 1.

Vereins-Nachrichten.

— [Deutscher und österreichischer Alpenverein.] Die Sektion Halle hält ihre nächste Sitzung am Montag, den 29. Febr., abends 8 Uhr im oberen Saale des „Reichshofes" ab. Auf der Tagesordnung steht außer den geschäftlichen Mitteilungen und Eingängen ein Vortrag des Herrn Fabrikbesitzers Graeb-Halle über Hochtouren im Kaukasus mit Vorführung von zahlreichen Lichtbildern. Die Teilnahme der Damen und durch Mitglieder eingeführter Gäste ist erwünscht.

— [Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.] Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, den 25. Februar, statt. Die Sitzung beginnt um 8½ Uhr, Gäste sind willkommen.

— [Der Evang. Festspielverein] hält eine Gesamtprobe des Gustav Adolf-Festspiels am Donnerstag, den 25. d. M., abends 8 Uhr im „Evang. Vereinshause" ab.

Stadt-Theater.

„Die Walküre."

Erster Abend aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.

(Benefiz des Herrn Kapellmeisters R. Tittel.)

Gastspiel des Heldentenors Herrn Dr. Banasch.

Es bleibt an sich ein Wagnis, an die Riesenaufgabe der Nibelungen mit einem Orchester von so bescheidenem Umfange wie dem Halleschen Theater-Orchester heranzugehen. Gelingen kann das Wagnis nur, wenn es einer vollen Dirigentenkraft glückt, gleich einem guten Strategen die vorhandenen Kräfte nach ihrer Leistungsfähigkeit auf die einzelnen Gefechtsposten weise zu verteilen, vor allen aber jedem die eigene Begeisterung und Siegesfreudigkeit einzuhauchen. Kapellmeister Tittels Dirigentenstabe eignet diese Zauberkraft des Musikschaffstabes, mit einer kleinen Schar, die gestern durch fremde Hilfskräfte von außen verstärkt war, siegreiche künstlerische Taten zu vollbringen. Schon an sich ist es eine gewaltige Leistung für jedes Orchestermitglied, wie gestern abend 4¼ Stunden am Notenpult gespannt auf die Hand des Dirigenten zu schauen und dabei nicht eine Sekunde die künstlerische Spannkraft und Freudigkeit zu verlieren. Die Aufführung war nach Quantität und Qualität eine ruhmvolle Leistung. Freilich, das weiß der Dirigent selbst, daß nicht alle Details einer solchen Riesenaufgabe mit einer zu besonderm Zwecke zusammengesetzten Musikerschar glücken können. Es fehlt schon die Zeit, um die unendlichen Proben durchzuführen, die nötig wären, um einheitlichen Geist in die ganze Schar zu bringen. Die Orchesterfrage in Halle bleibt nach wie vor ungelöst. Aber gerade deswegen schien das Publikum gestern geneigt, dankbar die besonderen Verdienste Herrn Tittels anzuerkennen, über den es nach dem 2. Akt Blumen- und Kranzspenden und Hervorrufe regnete und der auch am Schluß des Ganzen — es war ½12 Uhr! — gegen Hallesche Gewohnheit drei vier mal vor die Lampen gerufen wurde. — Die Lorbeeren des Tages konnten alle Mitwirkenden guten Gewissens mit Herrn Tittel teilen. Es war eine Freude, die ursprüngliche und doch künstlerisch ausgereifte Leistung unseres künftigen Heldentenors, Herrn Dr. Banasch bewundern zu können. Seine klar artikulierte Textaussprache, seine großzügige Mimik, deren hehrer Einfachheit er in lecker Urwüchsigkeit an richtiger Stelle helle Glanzlichter aufsetzt, die dem Charakter eignes volles Leben geben, prädestinieren ihn zum Wagnersänger. Das heldenhafte Kraftgefühl, die Naivetät des deutschen Gemütes und der naturwüchsische Uebermut der Nibelungenhelden gelingen ihm wie keinem andern. An klarer Textaussprache, die vom Orchester nicht übertönt wird, wetteiferte mit seinem Siegmund gestern nur der Hunding des Herrn Rabot und die Frika Mara Ulrichs. Herr Rabot gab die trotzige Bärennatur, die urwüchsige Wildheit des rohen Kraftmenschen mit dämonischer Gewalt. Die mächtige Stimmentfaltung war ganz am Platze und rundete diesen Hunding zu einer brillanten Leistung ab. Mara Ulrich sang die Frika mit richtiger Empfindung und mit gewohnter Herbe und Klarheit. Was das Spiel anlangt, verdient auch Frl. Ekeblad alle Anerkennung. Ihre Siegelinde legte Zeugnis ab von heißem Bemühen und tiefem Durchdenken der Rolle und an darstellerischen Ausdrucksmitteln mangelte es der Künstlerin gestern noch weniger als sonst. Aber sowohl körperliche als stimmliche Größe liegen sie an mehr als einer Stelle hinter den Anforderungen der Partie zurückbleiben. Es konnte nicht Herrn Tittels Schuld sein, daß ihre Stimme oft ganz im Orchester verschwand. Auch ihre Textaussprache war unzulänglich, wahrscheinlich, weil sie Mühe genug hatte, sich zu der erforderlichen rein physischen Kraft aufzuschwingen. Nicht nach ihrer Statur wohl aber in allen andern Qualitäten war die Brünhilde Frl. Stolls eine ausgereifte künstlerische Verkörperung der allzu menschlich fühlenden Wunschmaid. Hie und da wurde der etwas enge Timmfang, der in ihrer Armide ganz geschwunden schien, wieder bemerkbar. Höheren Wert auf artikullierte Textaussprache muß auch Herr Soomer legen, der im übrigen eine der Gesamtauffassung würdige edle Charakterisierung Wotans bot. Bei der in die Wolken verlegten Kampfszene am Ende des zweiten Aktes war durch szenische Mittel der überirdische Charakter vortrefflich herausgebracht, ebenso verrlet die Walkürenszene im dritten Akt den phantasie- und taktvollen Regisseur. Herr Tittel kann mit allen Mitwirkenden auf diese Walkürenaufführung als auf einen vollen Erfolg befriedigt zurückblicken.

Dr. Wilhelm Wintzer.

Musik.

VI. Winderstein-Konzert.

Mit dem gestrigen Konzerte schloß Herr Kapellmeister Hans Winderstein seinen diesjährigen Konzertzyklus nach jeder Richtung hin glanzvoll ab. Es ist mir eine angenehme Pflicht, heute feststellen zu können, daß sich das Leipziger philharmonische Orchester selten auf einer solchen Höhe der Leistungsfähigkeit befunden hat, wie gerade jetzt, und es wäre dem rührigen Dirigenten von Herzen die nötige pekuniäre Unterstützung zu wünschen, daß er endlich nun in die Lage käme, seine Kapelle den Sommer über zusammen zu halten, um im nächsten Herbst mit wohlgeübten und erprobten Musikern seine Tätigkeit wieder aufzunehmen. Wir Hallenser haben ja den allerdringlichsten Grund, die Kapelle diesen dauernden Zustand verwirklichen zu sehen, da wir in musikalischer Hinsicht zu ihr in ein nicht hinwegzuleugnendes Abhängigkeitsverhältnis geraten sind, das wohl noch auf Jahre hinaus bestehen bleiben dürfte. Von unserem zu gründenden städtischen Orchester und seiner Kommission hört man schon seit zwei Jahren nichts mehr. Sollte es für uns in Wirklichkeit „Zukunftsmusik" bleiben? Fast hat es den Anschein!

Herr Winderstein leitete sein letztes Konzert mit der großen C-dur-Symphonie Schuberts, deren „himmlische Länge" aber wohl kaum ein Zuhörer empfunden haben wird, verheißungsvoll ein. So schwungvoll und doch fein abgetönt habe ich diese Symphonie noch niemals seit dem Bestehen des Orchesters gehört. Herr Winderstein verstand es meisterhaft, die verschiedenen Tempomodifikationen ganz unauffällig aus den einzelnen Phrasen heraus zu entwickeln, und das Orchester folgte seinem oft bewährten Führer mit solch liebevollem Verständnis, daß man an der Aufführung seine helle Freude haben mußte. Aber auch über der 3. Leonoren-Ouverture, dem gewaltigsten Orchesterwerke, der je in Tönen gedichtet worden ist, leuchtete ein guter Stern. Vielleicht hätte im einleitenden Adagio in der wunderbaren As-dur-Episode Herr Winderstein ein wenig mehr Nachdruck auf das „dolente" in den Klarinetten und Fagotts legen können. Es schien mir, als würde das in dol. abgekürzte dolente als dolce verstanden, ein ziemlich häufig unterlaufender Irrtum, der sich z. B. auch in der neuesten Auflage von Ph. Em. Bachs 6 herrlichen Klaviersonaten in Bülows Ausgabe eingeschlichen hat. Das wäre aber auch in der Tat das einzige, was ich an der Interpretation ausstellen könnte. Einen ganz besonderen Genuß bereiteten uns die beiden Konzertmeister des philharmonischen Orchesters, die Herren Sonia Pick-Steiner und Guiseppe Novene, mit den zwei Sätzen aus Seb. Bachs unvergleichlichem D-moll-Konzert für 2 Violinen. Aus dem selbsten Beifall könnte man wohl mit größtem Rechte schließen, daß Seb. Bach die allerbeste Musikrichtung hat, der „Zukunftsmusiker" zu werden. Die beiden Geiger spielten das Konzert in richtiger Auffassung und mit überlegener Technik.

Am Bechstein-Flügel, dessen hohe Lage übrigens recht trocken, fast möchte man sagen „verschnupft" klang, saß ein wahrer Zauberkünstler, Herr Leopold Godowsky, welcher durch sein phänomenales Spiel die Zuhörer aber mehr verblüffte als erwärmte. Doch mag daran die Wahl der Stücke ein gut Teil Schuld gehabt haben; in ihnen war nicht gerade viel „Sentiment" zu zeigen. Sicherlich weiß Herr Godowsky bei seinen Vorträgen seine fabelhafte technische Durchbildung weit überzeugender nach, als daß er durch überschäumendes Temperament und genialе Auffassung faszinierte. Seine größten Wirkungen erzielt er zweifellos als Piano- und Pianissimospieler. Auf diesem verhältnismäßig eng begrenzten Gebiete verfügt er über eine so mannigfache Abstufung wie kein zweiter lebender Pianist. Dagegen verlagt er gänzlich, wenn es gilt, einen großen Klavierton zu entwickeln. Ihm dürfte es nicht beschieden sein, im Wettkampfe mit dem Orchester sich so führend wie ein Rubinstein, d'Albert und Reisenauer an dessen Spitze zu stellen und zu siegen. Im B-moll-Konzert Tschaikowskys, das er technisch ganz mustergültig meisterte, „stach" er an mehreren Forte-Stellen die Töne förmlich heraus, eben weil ihm ein großer Ton versagt ist. Niemand dürfte ihm dagegen mit größerer Glätte die F-moll-Etude, in welcher er abwechselnd von Paderewsky und Foerster eine Mittelstimme hervorhob, nachspielen. Seine Piano-Effekte grenzen an das Wunderbare. Hoffentlich kehrt Herr Godowsky bald einmal nach Halle zurück und überzeugt uns durch den Vortrag einer Reihe von Stücken, welche den „Musiker" in den Vordergrund gestellt wissen wollen, daß er ein ebenso großer Musiker wie Virtuos ist. Selbst eine stark abweichende Auffassung, ein Außerachtlassen der „geheiligten Tradition" darf er sich in unseren Augen erlauben, wenn ihn seine künstlerische Ueberzeugung in andere Bahnen als die gewohnten drängt. Wir stimmen ganz und gar mit den Auslassungen des bekannten Musikschriftstellers und Kritikers Ferd. Pfohl überein, wenn er sagt: „Heutzutage erlaubt sich jeder Sänger, eine eigene Auffassung zu haben. Sollte dasselbe Recht dem ausübenden Künstler benommen sein?"

Martin Frey.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

⊙ Zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie trug heute in der Aula der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg Fräulein Hildegard Lindner, approb. Aerztin aus Halle a. S., ihre Inaugural-Dissertation „Kasuistischer Beitrag zur Myxödemfrage", desgleichen Herr Gilbert Völker, approb. Arzt aus Braunschweig, seine Inaugural-Dissertation „Die Resultate der Kropfoperationen in der chirurg. Universitätsklinik in Halle in der Zeit vom 1. April 1890—1902", ferner Herr Johann Mittag, approb. Arzt aus Wittenberg (Bez. Halle) seine Inaugural-Dissertation „Ueber Anurie" und endlich Herr Alexander Lorey, approb. Arzt aus Frankfurt a. Main, seine Inaugurals-Dissertation „Die Erfolge der künstlichen Frühgeburt mit besonderer Berücksichtigung des späteren Schicksals der Kinder" öffentlich vor. — Zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde trug Herr Wilhelm Knauer aus Erfurt der philosophischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg seine Inaugural-Dissertation „De Luciano Menippeo" vor.

— Professor Julius Kollmann, der ausgezeichnete Anatom an der Universität Basel, feiert am 24. Februar seinen 70. Geburtstag.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

△ Der französische Maler José Frappa ist, wie aus Paris berichtet wird, dort nach einer langen, schmerzhaften Krankheit gestorben. Der gewandte und geistreiche Künstler war erst 50 Jahre alt. Er war in Saint Etienne geboren und hatte bei Pils in Paris studiert. Seine Werke zeigen viel Licht und lebhafte Farben. Seine kleinen Gemälde, die sorgfältig komponiert und liebevoll ausgeführt waren, stellten heitere Gegenstände und Begebenheiten dar. Er malte mit Vorliebe Bischöfe und Kardinäle in vollem Ornat; das Violett und das Rot der Gewänder reizten seinen koloristischen Sinn; aber er malte sie im häuslichen Leben, bei Tisch oder beim Lesen einer Zeitung. Er debütierte im Salon von 1870 mit einem Bilde „La Main chaude" und malte darauf seine Genrebilder, die sehr populär waren. Im Jahre 1880 stellte er ein Gemälde „Les derniers moments de saint Francois d'Assise" aus, kehrte dann aber wieder zum leichten Genre zurück. Auch Porträts schuf er, die ihm den meisten Erfolg brachten und gut in der Farbe waren. Sein Porträt des Kardinals Gibbon, das im Salon der „Société nationale des beaux-arts" 1902 ausgestellt wurde, brachte ihm große Anerkennung. In den letzten Jahren versuchte er sich in der Skulptur, in der er gleiche Fähigkeiten zeigte.

— Der Literarhistoriker Lesle Stephen ist in London gestorben.

— Der bekannte Chirurg Doyen überreichte der Akademie der Wissenschaften in Paris eine Arbeit über Krebsbehandlung. Doyen behauptet, er habe mittels Einspritzung eines Toxins, das von dem in bösartigen Neubildungen fast langen Jahren konstatierten micrococcus neoformans herrührt, eine größere Anzahl Heilungen erzielt.

Gerichtsverhandlungen.

y. Torgau, 23. Febr. „Du sollst kein falsches Zeugnis reden . . ." Für die Uebertretung dieses Gebots scheint die verehelichte Auguste Jentsch geb. Schulze in Eilenburg eine verhängnisvolle Manie zu besitzen. Vor einiger Zeit hatte sie in Leipzig vom Landgericht wegen wissentlich falscher Anschuldigung 2 Jahre Gefängnis erhalten, und schon wieder stand sie vor der hiesigen Strafkammer, weil sie grundlos die Ehre ihrer Mitmenschen angetastet hatte. Vom Gerichtsgefängnis (!) in Wurzen aus schrieb sie an die hiesige Staatsanwaltschaft Briefe, worin sie den Polizeiwachtmeister in Eilenburg und zwei dortige Einwohner der Begehung strafbarer Handlungen beschuldigte. Diesmal erhielt das verleumderische Weib 3½ Jahre Gefängnis.

ß Gera, 22. Febr. Ein netter Schwiegersohn ist der Handarbeiter Güther von hier. Er, der mehrfach bestraft ist, kam im Juni v. J. in angetrunkenem Zustande in die Wohnung seiner Schwiegermutter. Als die alte Frau dem Mann die Wohnung verbot, schlug er die Frau wiederholt mit der Faust in das Gesicht, würgte sie am Halse und stieß sie mit dem Kopfe auf die auf dem Tische stehenden Teller, so daß diese und das übrige Geschirr zerbrachen. Dem Schutzmann, der ihn entfernen wollte, widersetzte sich Güther, warf sich zu Boden und schlug und trat um sich, so daß er mit einem Wagen zur Polizei gefahren werden mußte. Diese Taten muß G. mit 6 Wochen Gefängnis büßen.

— Der Handarbeiter Teichfuß aus Gerabe bei Neustadt wurde am 20. Dez. 1903 aus dem Gefängnis in Ichtershausen entlassen. Am Abend des 22. Dez. kam er nach Gera und in der Nacht stieg er in eine hiesige Fabrik ein, aus der er für 10 M. Marken, 2 Lotterielose, 7 Schecks über 1000 M. und eine Schreibmaschine für 350 M. entwendete. Am andern Morgen um 6 Uhr kam er zu dem Kaufmann Trobarz hier, den er in Ichtershausen kennen gelernt hatte, und der ihm gesagt hatte, daß er Werksachen aus Diebstählen zur Hälfte des Wertes unterbringe. Trobarz verbürgte eine Strafe wegen gewohnheits- und gewerbsmäßigen Wuchers, wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs. Trobarz nahm auch die Sachen an sich, um sie zu verfilbern. Am Tage des Diebstahls wurde der Dieb aber entdeckt und dieser mit samt dem Tr., der aus dem Gefängnis beurlaubt war, verhaftet. Teichfuß erhielt 2 Jahre, Trobarz 1½ Jahre Zuchthaus, jeder auch 5 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

□ Altenburg, 23. Febr. Prozeß gegen Lehrer. Das herzogliche Ministerium hatte gegen 5 junge Lehrer, die im Altenburgischen angestellt und vor der Zeit in anderen Staatsdienst übergegangen waren, einen Prozeß wegen Rückzahlung der im Seminar empfangenen Staatsunterstützungen angestrengt. Das Landgericht Altenburg hatte bereits vor einigen Monaten zu Gunsten der Beklagten entschieden und die Kosten der Staatskasse auferlegt. Das Oberlandesgericht zu Jena hat dies Urteil in allen Punkten genehmigt.

* Göttingen, 23. Febr. In der Verhandlung gegen den Schäfer Burchardt wegen Mordes an dem Schafhändler Bust bejahten die Geschworenen die Schuldfrage, und das Gericht verurteilte den Angeklagten zum Tode.

* Leitmeritz, 23. Febr. Der frühere Besitzer der Aussiger Zuckerraffinerie, Franz Fieber, welcher vor dem hiesigen Schwurgericht angeklagt war, von Ende Dezember 1896 bis September 1898 die Kommerz- und Diskonto-Bank in Hamburg unter dem Schein, daß er Eigentümer eines großen Zuckerlagers sei, zu Belehnungen veranlaßt zu haben und der Bank dadurch einen Schaden von 2 Millionen Mark zugefügt zu haben, ist nach zweitägiger Verhandlung mit 11 Stimmen gegen eine Stimme freigesprochen worden.

Köln, 22. Febr. In dem vor kurzem verhandelten Prozeß gegen Kaufmann Theodor Steiner und Gen. wegen gemeinschaftlicher vorsätzlicher Körperverletzung, begangen an dem Leutnant Bruns im hiesigen „Monopol-Hotel", wurde heute das Urteil gefällt. Nach dem Antrage des Staatsanwalts wurde Steiner zu 200 M. und Kaufmann Dahlhausen zu 80 M. Geldstrafe verurteilt. Reedereibesitzer Drescher wurde freigesprochen.

Unauslöschlich
wird sich auch Ihnen, wie Millionen anderer Menschen, der Name Brázay einprägen, sobald Sie einmal einen Versuch mit dem seit vierzig Jahren bewährten, in Qualität und Wirkung unerreichten **Brázay Franzbranntwein** gemacht haben. Preis pro Flasche Mark 2,—, überall käuflich.

Herr Med.-Rat Prof. A. dirig. Arzt der Kinderkrankheiten in L. schreibt: In Fällen von chronischen Ausschlägen u. Wundsein der Kinder habe mit Obermeyer's Herba-Seife sehr gute Resultate erzielt. Z. h. i. allen Apoth., Drog. und Parfm. St. 50 ₰ u. 1.–

Ueberall zu haben
Saxo Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Fichten-, Lärchen-, Kiefern-, Nutzstamm- und Nutzstangen-Verkauf in der Mansfeldschen Gewerkschaftlichen Oberförsterei Bräunrode.

Montag den 7. März cr., von vormittags 1/2 10 Uhr ab sollen in dem Gasthofe des Herrn **Wiehmann** zu **Bräunrode** aus den nachgenannten Distrikten ungefähr folgende Nutzholzquanta in größeren und kleineren gleichartigen Losen öffentlich meistbietend versteigert werden: 1876 Stamm Fichten 405 cbm, 12 bis 27 cm Dm., 180 Stamm Lärchen 55 cbm, 12 bis 30 cm Dm., 287 Stamm Kiefern 65 cbm, 12 bis 27 cm Dm. — Fichtennutzstangen: 1337 Stück I. Kl., 1262 Stück II. Kl., 2073 Stück III. Kl., 30 Hundert IV Kl., 39 Hundert V. Kl., 108 Hundert VI. Kl., 180 Hundert VII. Kl. (große Bohnenstangen), 362 Hundert VIII. Kl. (kleine Bohnenstangen), 22 rm fichtenes Rollholz zu Schalhola. Das Material lagert im Försterei Stangerode. Distr. 47, 48, 49, 50, 51, 69, 75, nachanweisen durch Herrn Förster Rietsche, Stangerode bei Ermsleben, sowie in Försterei Saurafen, Distr. 5, 8, 23, 27, 28 45, 46, nachanweisen durch Herrn Förster Quasebarth, Saurafen bei Hettstedt. Auf Wunsch werden Führer gegen Entnelt gestellt. Das Material lagert günstig zur Abfuhre in der Nähe teils der Eine-Chaussee nach Aschersleben, teils an der Claus-Schauffe Richtung Hettstedt und Leimbach. Das Material wird speziell auf hiesiger **Forstschreiberei** Bräunrode einen verabfolgt, die selbe **auf Wunsch** vom 27. Februar ab unentgeltlich Los- und Nummernverzeichnisse. Der Verkaufsbedingungen werden im Termine bekanntgemacht. Bis 1. Mai cr. ist 1/4 des Kaufpreises als Angeld zu zahlen; bis 15. Mai cr. müssen die Nadelholzstämme und Nadelholzstangen I., II., III. Klasse entrindet sein, auf Wunsch durch hiesige Arbeiter.

Bräunrode bei Hettstedt am Harz, den 9. Februar 1904.

Der Forstmeister. Deeke.

22. Münchener Pferdemarkt 1904.

Am **13., 14.** und **15. April** findet in **München** ein Pferdemarkt für **Luxus-, Zucht- und Arbeitspferde** mit **Verlosung und Prämiirung von Pferden** statt. Die als Gewinne bestimmten 46 Pferde werden auf dem Markte angekauft. **Auf die Prämiirung werden 13 500 Mark an Geldpreisen verwendet. — Die Anmeldung** der Pferde hat beim **Vereins-Sekretariate München,** Herrnstraße 9/0, zu geschehen. Ebendort sind auch Programme, Verlosungspläne 2c. zu beziehen. Für **unverkauft** gebliebene Pferde ist **freie Rückbeförderung** auf den Königl. Bayerischen Staatsbahnen bewilligt.

Der Verein zur Förderung der Pferdezucht in Bayern (e. V.)
Carl Graf von Arco-Valley.

TÜRK & PABST's

FRANKFURT A/M. Rühmlichst bekannte:

Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.

Auf Brötchen gestrichen eine **appetitreizende Delikatesse.**

Abbruch.

Die Baulichkeiten **Steinweg 55** sollen zum Abbruch verkauft werden. Bedingungen liegen im Bureau Leipzigerstr. **55** aus. Offerten sind bis zum 1. März cr. einzureichen.

O. Rudolph, Architekt.

Extra-Offerte.

Um flott zu räumen, offeriere:

Vorz. Röstcaffee netto Kasse a Pfd. nur **78 Pf.**

bei 10 Pfund ab hier a 77 Pf.

Per Dampfer Bernburg

schwimmen davon noch:

124 Ballen, ich kann deshalb jedes Quantum liefern.

Zu nur **95 Pf.** pro Pfd. gebe ich auf 1 Pfd. die Röst-Caffees

1 20 Pf.-Tafel Chocolade

vorzügliche

gratis.

Dieser Caffee ist mindestens so gut, als die Sorten zu M. 1,00 pro Pfund bei Gewährung hoben Rabatts 2c.

Ia. Zucker gem. 18 Pf. a Pfd.

17 Pfd. M. 3,00.

Ia. Raffinade gem. 20 Pf. a Pfd.

16 Pfd. M. 3,00.

Caffee-Gross-Rösterei
Otto Bornschein, Mittelstr. 21, neben Gr. Steinstr. 14.

10,000 Johannisbeersträucher

billigst.

G. Renneberg, Charlottenstr. 7.

Garantiert naturreinen

Heideblüten-Honig

hochfeine, wachsfreie Qualität — kein gewöhnl. Heide-Seimhonig — offeriert p. Postkist. (9 Pfd. netto) inkl. Büchse frko. M 8,20, bei größ Bezügen billiger.

Eduard Störzer, Bienenwirtschaft, Segeberg (Holst.).

Eine gebrauchte, aber noch gute **Drehrolle** gesucht **Kl. Saudberg 12,** part.

Starke Linden, Ahorn, Flieder 2c.

G. Renneberg, Charlottenstr. 7.

Zucker-Kranke

„Dr. S. Meyers Kurmittel" (kein Geheimmittel, ist je 30 g milchsaures Trypsin, benzoesaurer Kalk, theobromin-saures Trypsin, milchsaurer Kalk) ist **jetzt** die **sich. wirkliche Hilfe.** Erhältlich in den Apoth. **Prospekte üb. glänzende Erfolge gratis** u **franko** dch. **Dr. S. Meyer, Berlin SW., Messpalast.**

ff. Russ Salat	Pfund	1 M
Schinkenschmalz	„	70 ₰
Pökelknochen	„	50 ₰
Wurstschmalz	„	40 ₰
gepök. Knochenfleisch	„	20 ₰

Wilh. Nietsch Hoflieferant, Inh. **Ernst Nietsch,** Leipzigerstr. 77.

Eckendorfer Futterrübensamen,

rote u. gelbe Rieschwalzen, garant. Nachzucht von Original-Samen.

I. Nachzucht: p. Ztr. 27 M rot. 26 M gelb, Detailpreis 40 ₰ p. Pfund.

II. Nachzucht: p. Ztr. 26 M rot. 25 M gelb, Detailpreis 35 ₰ p. Pfund.

Billige **Versandsäcke** z. Selbkostenpr.

Rittergut Zingst bei Nebra.

200 Mille Hohlsteine

per April-Mai gegen Kasse gesucht. Off. unter **4635 W.** an die Exp. d. Ztg.

Man achte genau auf Schutzmarke

„Elefant"

bei Einkauf von

Elfenbein-Seife.

Bitte versuchen Sie

meine elegandten

Herren-Anzüge

nach Maß.

Wunderbar schöner Sitz, moderne dauerhafte Stoffe u. Zutaten im Preise von

35, 45, 55, 65 Mk.

und höher.

Wilhelm Hackel,
Schneidermeister,
Steinweg 30.

Einziges Maßgeschäft im Süden der Stadt.

Pfahlmuscheln,

extrafrisch, in prima Qualität empfiehlt

H. Rick Nachf.,
Gr. Ulrichstr. 39. Telephon 2307.

Apfelwein

naturrein, liefert in Gebinden von **30 Liter an pro Liter 35 Pfg.**

Apfelwein-Kelterei von Fritz Batz, Batzenhaus, Neuenhain (Taunus).

Frisch eingetroffen:

Kabliau	ohne Kopf, Pfund		25 ₰
Seelachs	„	„	30 ₰
Schollen,	„	„	40 ₰
Rotzunge,	„	„	65 ₰
Kotelett's,	„	„	30 ₰
Schellfisch,	Pfund	30 und 35	₰

H. Henze.

D. R. W. Z.

Tafelbutter

feinste Sorte täglich frisch.

F. H. Krause,

Gr. Ulrichstr. 44. Thomasiusstr. 40.
Leipzigerstr. 23. Steinweg 24.
Alter Markt 18. Bernburgerstr. 16.
Gr. Steinstr. 39. Burgstraße 7.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.**
Franz Hanf,
Rannische Straße 11.

Jeden Donnerstag und Montag Schlachtefest.
Bernhard Borgis,
Domplatz 10.

Feine Rot-, Leber- u. Schwartenwurst, a Pfd. nur 80 Pfg.

Morgen Donnerstag Schlachtefest.
Alfred Mevert,
Steibestraße 44.

Morgen Donnerstag Schlachtefest.
L. Hohmann,
Mauerstr. 1.

Donnerstag Schlachtefest
J. Burghaus,
Weidenplan 27.
— Preise ermäßigt. —

Bureau für Rechtssachen

E. Streiter,

Jacobstraße 17, I.,
vor Gericht zugelass. Parteivertreter.
Klagen, Zahlungs-Befehle, Testamente, Verträge, Steuersachen, Schuldurkunden 2c. fertigt.
Hypotheken-Verm. u. Grundstücksverkäufe.

Gegründet 1856 **Photographie** Gegründet 1856

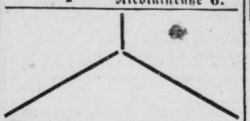
Benckert, Große Ulrichstraße 29.
12 St. **Visitbilder** Mk. 3,—
„ **Cabinetbilder** Mk. 6,—

Alle Maurerarbeiten werd. gut u. billig ausgeführt **Reichardtstr. 8.**

Plissee bis 150 cm Breite **Talamtstr. 8, III.** bis-a-vis d. Marktkirche.

Geübte Plätterin empfiehlt sich in und außer d. Hause **Ankerstr. 12,** p. t.

Strümpfe werden gut neu- und angestrickt **Nicolaistraße 6.**



Gesangbücher

und

Konfirmationskarten

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

A. Fritze,
Papierhandlung, Markt 21.

Der gerichtliche

Ausverkauf

des **Papier-Waren-Geschäfts (Rode & Schlenstedt), Kl. Ulrichstr. 8,** wird täglich von **9—12** und **3—6** Uhr zu billigen Preisen fortgesetzt.

Der Konkursverwalter Ferd. Wagner.

Erich Heine,
Goldschmied, Geiststrasse 65.
Konfirmations- und Paten-Geschenke in reicher Auswahl.
R.-Sp.-V.

Sandsteinquader,

14 Stück 1.50 × 50 × 50,
9 „ 1,00 × 50 × 50,
hat äußerst billig abzugeben

G. Naumann, Spedition, Aken a. Elbe.

Gelegenheitskauf!

Ein nur wenig gebrauchter

Geschäftswagen

billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Rudolf Mosse, Halle.**

Eine einzylindrige

Dampfmaschine,

gebraucht, **aber sehr gut erhalten,** ca. 15 HP, 120 Umdrehungen, hat zu **verkaufen**

Freybergs Brauerei, Halle a/S.

Tafel-Aepfel.

G. Renneberg, Charlottenstr. 7.

Roggenmehl 0/1 u. Weizenmehl 00,

feine Marken, habe billig abzugeben. Offerten unter E. 1650 an die Expedition dieser Zeitung.

Aptel-Hochstämme

in den ertragreichsten zu landwirtschaftlichem Massenbau empfohlenen Sorten, sowie alle anderen Baumschularikel. **Illustr. Hauptpreisliste kostenfrei.**

Ed. Poenicke & Co., Delitzsch **Nr. 23.**
Baumschulen u. d. H.

Umtausch bis 15. April gestattet.

Konfirmations-Geschenke

viele Neuheiten.

grösste Auswahl, billigste Preise.

Juwelier Tittel,
Schmeerstraße Nr. 11.

5% in Sparmarken.

Was ist Platen?

Pension.

Junge Mädchen finden fr Aufnahme zur Fortbildg. i. Haushalt, Handarb., gesellschaftlichen Formen. Auf Wunsch Unterricht in **Musik, Malen,** Wissenschaften. Gew. Lehrerin i. Hause. Frau Dir. **Goedecke,** Halle, Markenstr. 25.

Für Damen.

Ball-, Gesellschafts-, Kostüm- und Brautfrisuren in einfacher wie feinster Ausführung in und außer dem Hause empf. **Frau L. Zentschler,**
Spezial-Damen-Friseurlokal.
Magdeburgerstr. 65 (Grand-Hotel).

Helios-Bad.

Dampf- und Licht-Bäder, elektr. Lob- und Kohlens.-Bäder.
Alle Kur-Bäder.
Leipzigerstr. 30. Fernspr. 2867.

Gute Existenz

für Ehepaar oder Dame durch

Uebernahme von Filiale

einer **Honigkuchen- und Zuckerwarenfabrik.** Näheres **Lindenstraße 56.**

Geschwister aus guter Bürgerfamilie, geschäftsgewandt und **kautionsfähig, suchen eine**

Geschäfts-Filiale

zu übernehmen. Offerten postlagernd unter **H. K. Weißenfels** erbeten.

Himbeer-Saft

per 1 Pfd. 60 ₰

A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
— 5% Rabatt. —

Spazierstock-Neuheiten

treffen täglich ein.

Auerkannt größte Auswahl in Halle a/S. in **feinsten Stücken.**

Schirmfabrik **F. B. Heinzel,** Leipzigerstr. 98.

Trauerkleider,

ständig großes Lager, sowie innerhalb 24 Stunden nach Maß in jeder Preislage.

Eugen Freund & Co.,
Damen-Konfektions-Haus, Leipzigerstr. 5.

Ein brauner Jagdhund entlaufen, abzug. bei **Karl Weber,** Schmeerstr. 6.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Gestern nachmittag 5 Uhr starb plötzlich meine liebe, sorgsame Frau, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Adelheid Engelhardt
geb. **Lucke**

im 58. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt an.

Namens der Hinterbliebenen
Gustav Engelhardt
als Gatte.

Für die herzliche, uns von allen Seiten entgegengebrachte Liebe und Ehrung beim Heimgange unseres nun in Gott ruhenden geliebten Gatten und Vaters sagen wir Allen auf diesem Wege unseren innigsten und wärmsten Dank.

Witwe Wilhelmine Nell
und **Sohn**

Verlobt: Frl. Louise Matthes mit Hrn. Karl Wericke (Leipzig-R., Rudolstadt i. Th); Frl. Elise Engelfeldt mit Hrn. Paul Weigel (Eisenberg, Leipzig-Anger).

Geboren: Sohn: Hrn. Rechtsanwalt Dr. jur. Erich Wernicke (Genf); Hrn. Seminarlehrer Landmann (Altenburg). — Tochter: Hrn. Podolsky (Meiningen).

Gestorben: Hr. Geh. Sanitätsrat Dr. Wilms (Erfurt); Hr. Restaurateur Otto Wollschläger (Wittenberg); Hr. Buchhändler Richard Schmidt (Leipzig); Hr. Kfm. Paul Lotze (Leipzig); Frau Kantor Thetis Burbach geb. Bonhoff (Friedrichroda); Frau Maja Therese Bertha Schulze geb. Schröter (Erfurt); Hr. Kfm. Andreas Rempel (Sonneberg); Hr. Referendar Alwin Weidig (Braunschweig); Hr. Professor Dr. W. Köhler (Weimar); Frau Doris Knoll geb. Möller (Wernigerode).

International. Möbeltransport-Haus

Umzüge führe sachgemäß, prompt und billigst aus.

Möbel 2c. bewahre in hellen, trockenen, diebessicheren Räumen.

Vorzüglich geschultes Personal, schnelle und gewissenhafte Ausführung mit neuen Wagen und Packung ohne Umladung. Aufträge und Kostenanschläge für März-April recht bald erbeten. Prima Referenzen stehen gern zu Diensten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040224036/fragment/page=0003

Allen Hausfrauen empfehle meinen vorzüglichen

Halleschen Spezial-Kaffee aus eigener Kaffee-Grossrösterei,

in den Preislagen von: 80, 100, 120, 140, 160, 180 u. 200 Pf. p. Pfd.

Versand durch meine Transporträder.

A. Reichardt jun.,

Burgstr. 69. Fernspr. 217.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt zu Greiz.

Zu der in Gemässheit des § 17 Absatz 2 des Statuts am

Dienstag, den 15. März d. Js., nachm. 3 Uhr

im Geschäftsgebäude der Anstalt in Greiz abzuhaltenden

ordentlichen Generalversammlung

werden die Aktionäre der Anstalt hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1903, sowie des Berichts des Aufsichtsrats, Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats und Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
2. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, welcher seine Aktien oder von einer deutschen Notenbank oder einer deutschen Staatsbehörde ausgestellte Hinterlegungsscheine über solche spätestens am **10. März d. J.** bei der Gesellschaft oder bei einer der nachfolgenden Stellen: **Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin, Berliner Bank in Berlin, Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank in Frankfurt a. M., Niederrheinische Kredit-Anstalt, Komm.-Ges. a. Aktien, Peters & Co. in Krefeld, Schlesischer Bankverein in Breslau, Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden, Bankhaus Philipp Elimeyer in Dresden, Bankhaus Hammer & Schmidt in Leipzig, Bankhaus B. M. Strupp in Meiningen und Gotha** oder bei einem Notare unter Beifügung eines mit seiner Unterschrift versehenen Nummernverzeichnisses hinterlegt. Zur Ausübung der Stimmberechtigung in der Generalversammlung ist eine auf Grund der vorbezeichneten Hinterlegung ausgestellte, vor Beginn der Generalversammlung vorzulegende Stimmkarte erforderlich, deren Ausstellung bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung bezeichneten Stellen spätestens am **11. März d. J.** zu beantragen ist.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Geschäftsbericht liegen vom **28. Februar d. J.** ab in den Geschäftsräumen der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre aus.

Greiz, den 17. Februar 1904

Der Vorstand.
Stier. Frankenberg.

Neue Kochschule

Kl. Ulrichstr. 18. I, (Nähe Reitbahn-Durchbr., Universität u. Theater).

Guten bürgerlichen Privat-Mittagstisch

im Abonnement 75 Pfg. **Für Damen separat.**

Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen.

Eröffnung 1. März.

Königlich. Schwefel-, Sol- und Schlammbad

Nenndorf

bei Hannover. **„Villa Ewe."**

Sanitätsrat Dr. Michelet.

Das ganze Jahr geöffnet: vom 1. Oktober bis 30. April Schwefelbäder, Inhalationen, partielle Schlammbäder, Trinkkur, Massage **im Hause.** Volle Pension einschl. Zimmer 5,50—9,50 Mark.

Krausenstr. 16 Halle a. S.

Sommer-Jalousien

Holzdraht-Rouleaux

Rollwände

Rolläden von Holz u. Stahl.

Hallesche Jalousie- u. Rolladen-Fabr. Fernspr. 2106

Franz Rudolph & Co. Reparaturen.

Düngekalk

in Stücken und gemahlen,

Kalkmergel (ca. 95 Proz. kohlensaurer Kalk).

Baukalk.

Weisskalk in Stücken,

Hydraulischer Stückkalk (Graukalk),

Cementkalk feinster Mahlung.

Sehr billig!

Prompte Lieferung, stets tadellose frische Ware. Prospekte mit Gebrauchsanweisung und Referenzen gratis und franco.

Dr. M. Frenzel,

Kalkwerk Steudnitz bei Dornburg a/S.

Baum-, Rosen-, Georginenpfähle in allen Längen und Stärken, auch grün angestrichen, ev. mit weissen Porzellanspitzen, **Blumenstäbe, Tonkinrohrstäbe, Pflanzenetiketten,** schwache Kantlhölzer, □ Weinspalierlatten, Fichtenstangen mit Borke, Bohnenstangen, Cocosbaumbänder, Rassiabast, Gartenharken, Wäscheklötzen, Baum- u. Sprossenleitern, Pr. Dachteerpappen empfiehlt billigst

Halle a. S., Gr. Steinstraße 30. **Carl Schumann.**

Freitag den 26. ds.

erhalte ich

Belgische Arbeits-Pferde.

Max Welsch.

Sing-Akademie.

(Leitung: Professor O. Reubke.)

Donnerstag den 25. Februar 1904, abends 7 Uhr

in den Kaisersälen

Joseph Haydn:

Die Jahreszeiten.

Oratorium für Soli, Chor und Orchester.

Solisten: Fräulein **Käte Ravoth** } Berlin.
Herr **Otto Hintzelmann** } Berlin.
Herr **Fritz Fiedler**

Begleitung der Recitative: Herr Chordirektor **K. Klanert**-Halle.
Orchester: Die Kapelle des Füs.-Regmts Graf Blumenthal Nr. 36.
Blüthner-Flügel von Herrn **R. Dähl.**

Einlasskarten zu 3, 2, 1,50 u. 1 Mk., exkl. 10 Pfg. städt. Billettsteuer, in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. Daselbst Texte zu 10 Pfg., Musikführer zu 20 Pfg. Für Studierende beim Universitäts-Kastellan.

Gustav Adolf-Festspiel.

Die Gesamtprobe findet morgen

Donnerstag den 25. d. Mts. abends 8 Uhr

im „Evang. Vereinshause", Kl. Klausstr., statt und werden die mitwirkenden Damen und Herren ergebenst ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Evang. Festspielverein.

Handwerker-Meister-Verein.

Versammlung am **Freitag den 26. Februar** abends 8½ Uhr im **„Goldenen Schiffchen".** — Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Brand-Direktor **Michel:** Die Entwicklung des Feuerlöschwesens bis zum heutigen Tage." 2. Aufnahme neuer Mitglieder zur Vorschussbank. 3. Geschäftliches. — Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Zum Vortrage ladet Gäste (auch Damen) freundlichst ein

Der Vorstand.

Deutscher Frauenverein

für Krankenpflege in den Kolonien

Abteilung Halle a. S.

Mittwoch den 2. März d. J., vormittags 11 Uhr, im Privatzimmer des Herrn Geheimrat **Lehmann,** Gr. Steinstraße 19

Ordentliche Hauptversammlung.

Tages-Ordnung.

1. **Jahresbericht.**
2. **Rechnungslegung für 1903.**
3. **Wahl des Vorstandes und Beirates.**

Der Vorstand.

Die Rechnungen des Vereins für Volkswohl

für das Vereinsjahr 1902/03 liegen im Geschäftslokal des Bankhauses **R. Steckner** zur Einsicht für die Vereinsmitglieder in den gewöhnlichen Geschäftsstunden aus.

Verein für Volkswohl. **Der Vorstand.**

Hotel zur Börse,

Fernspr. 794. **Marktplatz 8.**

Morgen Donnerstag

Schlachtefest,

wozu ergebenst einladet **Paul Sünderhauf.**

Männer-Turn-Verein.

Gegründet 1886.

Turnübung in der Schulturnhalle Friesenstraße, am Freybergs Garten, abends von 8—10 Uhr.

A. Für alle Altersklassen Dienstags und Freitags.

B. Altersriege Donnerstags.

C. Damenabteilung Mittwochs.

Anmeldungen werden entgegengenommen von den Herren: Schneidermeister **Hädicke,** An der Universität 2, Turnlehrer **Lösler,** Franckesche Stiftungen, Uhrmacher **Koch,** Leipziger Straße 44 und im Turnsaal.

Der Vorstand.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:

I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Kegelbahn),
III. Moritzwinger,
IV. im „Roten Turm"
in der früheren Hauptwache.
V. Vor dem Steintor (Walhalla),

Alle fünf sind geöffnet von früh ½6 Uhr an.

Es wird verabreicht:

Kaffee	
Kakao	
Milch	
Fleischbrühe	à 5 Pfg.
Seltenwasser	
Limonade	

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.

Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststraße 68, sowie bei **Herrn Hade,** Zwingerstraße 5 zu haben.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich **2 neue Wäscherollen** zur gefälligen Benutzung aufgestellt habe. Achtungsvoll

A. Schubert, Ulanstraße 8.

Auswärtige Theater.

Freitag den 26. Februar 1904.

Altenburg (Hoftheater): Der Pfarrer von Kirchfeld.

Erfurt (Stadttheater): Am Spieltisch. Aus Leben laut Triburg u. Nodeck.

Gotha (Hoftheater): Hunderttausend Taler.

Leipzig (Neues Th.): König Richard III.

Leipzig (Altes Th.): Der Opernball.

Leipziger Schauspielhaus: Das dunkle Tor.

Magdeburg (Stadttheater): Martha. — Ballett-Divertissement.

Café Roland.

Prima erstklassige

Rumänische Herrenkapelle.

Anfang 7 Uhr abends.

Die größte Zugkraft

in Halle a. S.

ist zurzeit die

Zigeuner-Imitation

im

Bier-Palast

Gr. Steinstraße.

Auf nach dort! Nur wenige Tage!

Bauernschenke, Reilstraße 126.

Damenkapelle. Anfang 7 Uhr.

Gabelsbergerscher Stenographen-Verein.

Donnerstag 8 Uhr abends **Stunde** im „Gold. Schiffchen", Gr. Ulrichstr.

Für die Aufführung im

Neuen Theater

am Freitag den 26. Februar 1904.

Die

Hoffnung auf Segen.

(Op Hoop van Zegen.)

Eine Fischer-Tragödie in 4 Akten von

Herm. Heijermans jr.

Uebersetzt und für die deutsche Bühne bearbeitet von

O. van Bergh.

Mit e. Vorbemerk. des Uebersetzers.

80 (IV, 91 S.)

Preis geh. 25 ₰, Leinenbd. 50 ₰

Verlag von Otto Hendel in Halle a/S.

Stadttheater Halle.

Mittwoch den 24. Februar

160. Ab.-B. 4. B. Beamtenkart. ungültig.

Gastspiel Alwine Wiecke.

Nora.

Schauspiel in 5 Akten von H. Ibsen. Deutsch von W. Lange.

Personen.

Robert Helmer, Advokat		Hr. H. Rudolph
Nora, seine Frau		Fr. Alw. Wiecke
Erwin	} ihre Kinder	kleine Zeugner
Bob		„ Ugle
Emmy		„ Frieda
Doktor Rank		Hr. W. Steg
Frau Linden		Frl. E. Wolen
Günther		Hr. J. Heinz
Marianne	bei	Frl. M. Lübben
Helene	Helmer	„ A. Amberg
Ein Dienstmann		Hr. E. Lübben

Das Stück spielt in Helmers Wohnung.

Donnerstag den 25. Februar

161. Ab.-B. 1. B. Beamtenkarten gültig.

Die schöne Galathee.

Hierauf: **Reisemanns Rheinfahrt.**

Freitag: **Armide.**

Neues Theater

Direktion: **E. M. Maulhner.**

Donnerstag den 25. Febr., abends 8

Familie Schierke.

Freitag: **Benefiz Irwin. Hoffnung auf Segen.**

Walhalla-Theater.

Dir.: **F. W. Jedermann.**

Riesen-Pracht-Programm.

John Boller

mit seinem sensationellen amerikanischen Bicycle-Akt.

The 4 Berrlings,

Phänomenaler Bühnen-Duft-Akt mit Gesang.

Miss Dublin

mit ihren großartig dressierten Wunderhunden **und weitere**

8 Glanznummern 8.

Tel. Nr. 183. **Tel. Nr. 183.**

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Heute, den 24. Februar

Letztes Gastspiel

Yvette Guilbert,

die weltberühmte französische Diseuse.

Preise der Plätze: Loge, ein Platz, ℳ 5,—; 1 Rang, ein Platz, ℳ 3,50; Parkett (nummeriert), ℳ 2,—; Mittelbalkon ℳ 1,50; Parterre ℳ 1,—; II. Rang ℳ 0,50. (Alle Preise exkl. städt. Billettsteuer.)

Vorzugs- und Saisonkarten haben an diesen 3 Tagen **keine Gültigkeit.**

Vorverkauf der nummerierten Plätze für sämtliche Gastspielabende: täglich vorm. 11 bis 1 Uhr und nachm. 5—7 Uhr im **Theaterbureau am Riebeckplatz.** Hierselbst sind auch **Textbücher** (französisch u. deutsch) Uebersetzung) **a 30 Pfg. zu haben.**

Das Rauchen ist nicht gestattet.